

Als erster scheint Cassius Dionysius aus Utika²¹⁾, der um 88 v. Chr. das Werk des Karthagers Mago über den Ackerbau aus dem Punischen ins Griechische übertrug und aus griechischen Schriftstellern ergänzte, die pseudoaristotelische Ökonomik²²⁾ für die landwirtschaftliche Literatur fruchtbar gemacht zu haben. Die entsprechenden Stellen des uns verlorenen Standardwerkes²³⁾ kennen wir nur aus Varros Libri rerum rusticarum²⁴⁾, der mit unüberbietbarer praktischer Roheit die Erläuterungen über die Sklaven mit dem an das Sklavenkapitel von Pseudo-Aristoteles anklingenden Zitat aus Cassius Dionysius einleitet: *nunc dico, agri quibus rebus colantur. quas res alii dividunt in duas partes, in homines et adminicula hominum, sine quibus rebus colere non possunt; alii in tres partes, instrumenti genus vocale et semivocale et mutum, vocale, in quo sunt servi, semivocale, in quo sunt boves, mutum, in quo sunt plaustra.* Zwar hatte auch Aristoteles von unbeseelten und beseelten Werkzeugen gesprochen und die Sklaven zu den letzteren gerechnet²⁵⁾. Aber dieser ihr Werkzeugcharakter in Bezug auf die Haushaltskunst hebt ihre menschliche Qualität nicht auf²⁶⁾. Das Verhältnis zwischen Herrn und Sklaven ist ein natürliches Herrschaftsverhältnis wie das zwischen Mann und Frau, Vater und Kindern und ist damit ein echter Bestandteil der Lehre vom Hause als Lehre von den menschlichen Beziehungen im Hause, erst in zweiter Linie Bestandteil einer Lehre von der Hauswirtschaft. Die Akzentverschiebung bahnt sich schon in der pseudoaristotelischen Ökonomik an, die das Sklavenkapitel mit der kurzen Feststellung einleitet, daß unter allen Besitztümern der Mensch das notwendigste, beste und *οἰκίωτατον*²⁷⁾ sei.

Eine größere Rolle als die spärlichen Reste des Sklavenkapitels aus dem 1. Buch der pseudoaristotelischen Ökonomik spielt in der römischen

²¹⁾ So schon H. D i e l s, *Doxographi Graeci* (1879) S. 216 mit Anm. 3.

²²⁾ Vielleicht auch Xenophons *Oikonomikos* (vgl. Varro I 17, 4 mit Xenophon, *Oikonomikos* 13. 2), obgleich es K. M ü n s c h e r, *Xenophon in der griechisch-römischen Literatur* (Philologus Suppl. 13, 1920) S. 84, bestreitet.

²³⁾ Vgl. die Belege bei R. R e i t z e n s t e i n, *De scriptorum rei rusticae qui intercedunt inter Catonem et Collumellam libris deperditis* (Diss. Berlin 1884).

²⁴⁾ Varro, *Rerum rusticarum* I 17, 1.

²⁵⁾ Aristoteles, *Politik* 1253 b 23 ff., S u s e m i h l S. 13.

²⁶⁾ Vgl. dazu etwa Aristoteles, *Politik* 1259 b 18 ff., S u s e m i h l S. 51 f.

²⁷⁾ Pseudoaristotelische Ökonomik 1344 a 24 (dort *ἡγεμονικώτατον*). G o h l k e S. 20 übersetzt: „das wirtschaftlichste“, A r m s t r o n g (Loeb Classical Library) S. 335: „most amenable to Housecraft“. Andererseits gibt es auch bei Columella menschlichere Töne wie I VIII 10: *Nec tantum operis agrestis sit artifex, sed et animi, quantum servile patitur ingenium, virtutibus instructus, ut neque remisse neque crudeliter imperet etc.*